

Nachhaltigkeitskonzept für das Qualitätssiegel Nachhaltige Praxis

Gemeinschaftspraxis Poststrasse 7

Dr. med. B. Braun / A. Wiegel / A. Herweg

Poststrasse 7

57555 Mudersbach

• Inhaltsverzeichnis

1	<u>Energiemanagement</u>	2
1.1	<u>Ziele</u>	2
1.2	<u>Maßnahmen</u>	3
1.3	<u>Ergebnisse</u>	3
2	<u>Mobilität</u>	3
2.1	<u>Ziele</u>	3
2.2	<u>Maßnahmen</u>	4
2.3	<u>Ergebnisse</u>	4
3	<u>Abfallmanagement</u>	4
3.1	<u>Ziele</u>	4
3.2	<u>Maßnahmen</u>	4+5
3.3	<u>Ergebnisse</u>	5
4	<u>Arzneimittel</u>	5
4.1	<u>Ziele</u>	5+6

4.2	<u>Maßnahmen</u>	6+7
4.3	<u>Ergebnisse</u>	7
5	<u>Patienteninformation und -beratung</u>	7
5.1	<u>Ziele</u>	7
5.2	<u>Maßnahmen</u>	7+8
5.3	<u>Ergebnisse</u>	8
6	<u>Hitzeschutzplan</u>	8
6.1	<u>Ziele</u>	8
6.2	<u>Maßnahmen</u>	8+9
6.3	<u>Ergebnisse</u>	9
7	<u>Arbeitsbedingungen</u>	9
7.1	<u>Ziele</u>	9
7.2	<u>Maßnahmen</u>	9+10
7.3	<u>Ergebnisse</u>	10

Unser Nachhaltigkeitskonzept zielt darauf ab, ökologische, ökonomische und soziale Ziele in Einklang zu bringen. Dies ist der Grundgedanke fast aller neueren Bestrebungen für eine klima-, umwelt- und menschenfreundliche Ausrichtung unseres Wirtschaftens.

Zu den folgenden Handlungsfeldern haben wir Maßnahmen geplant.

• **Energiemanagement**

• **Ziele**

Reduktion des Energieverbrauchs: Eine langfristige Reduzierung des Energieverbrauchs und der damit verbundenen Kosten.

CO2-Reduktion: Senkung der CO2-Emissionen und damit Beitrag zum Klimaschutz.

Kostenersparnisse: Langfristige Kostenersparnisse durch effizientere Energienutzung.

Nachhaltigkeit: Eine nachhaltige Praxis, die die Umwelt schont und die Ressourcen effizient nutzt.

- **Maßnahmen**

Energieeffiziente Geräte: Beim Kauf neuer Geräte auf Energieeffizienz achten, sowohl für medizinische Geräte als auch für Bürotechnik.

LED-Beleuchtung: Verwendung von LED-Leuchten, die weniger Strom verbrauchen.

Bewusstes Heizen und Lüften: Vermeiden von übermäßigem Heizen und Stoßlüften statt dauerhaftem Lüften.

Automatische Abschaltung: Nutzen von Zeitschaltuhren oder Energiemanagementsystemen, um Geräte nach Dienstschluss automatisch auszuschalten.

Standby-Modus vermeiden: Standby-Funktion von Elektrogeräten vermeiden, da diese viel Strom verbrauchen.

Ökostrom: Umschalten auf Ökostrom, wenn möglich.

Wassersparende Armaturen: Installation von wassersparenden Armaturen und Toilettenspülungen.

Perlatoren: Verwendung von Perlatoren an den Wasserhähnen.

Automatischer Wasserstopp: Nutzung von Geräten mit automatischer Wasserstoppfunktion.

Nachhaltige Beschaffung: Auswahl nachhaltiger Produkte und Lieferanten.

Digitalisierung: Reduzierung des Papierverbrauchs durch den Einsatz von digitalen Dokumenten.

Müllvermeidung und -trennung: Vermeidung von Einwegprodukten, wenn möglich, und richtige Entsorgung von Müll.

Bewusstes Handeln: Schulung der Mitarbeiter, um das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln zu fördern.

- **Ergebnisse**

Noch nicht vorhanden

- **Mobilität**

- **Ziele**

Nachhaltiges Mobilitätsmanagement in Arztpraxen bedeutet, das Mobilitätsverhalten von Mitarbeitern und Patienten umweltfreundlicher und effizienter zu gestalten. Dies kann durch verschiedene Maßnahmen wie die Förderung des öffentlichen Verkehrs, von Fahrradfahren oder Fußgängerverkehr, sowie die Schaffung von Anreizen für die Nutzung dieser Optionen erreicht werden.

- **Maßnahmen**

Förderung der Nutzung des öffentlichen Verkehrs. Das kann durch die Bereitstellung von Fahrkartenrabatten, die Integration von ÖPNV-Angebote in die Praxisorganisation oder die Einrichtung von attraktiven Haltestellen in der Nähe der Praxis geschehen.

Ermutigung von Mitarbeitern und Patienten, das Fahrrad zu nutzen. Das kann durch die Bereitstellung von sicheren Fahrradabstellanlagen, Duschmöglichkeiten für Radfahrer und die Förderung von Fahrradleasing oder -kauf erfolgen.

ÖPNV, Parkplätze, Fußwege, Fahrradparkplätze und Bahnanbindung vorhanden.

Einführung von Videokonferenzen und anderen Formen der telekommunikativen Zusammenarbeit, um unnötige Fahrten zu reduzieren.

Informierung von Mitarbeitern und Patienten über die Vorteile nachhaltiger Mobilität. Durch Schulungen, Workshops und Informationskampagnen kann das Bewusstsein für das Thema geschärft und die Akzeptanz für nachhaltige Mobilitätslösungen erhöht werden.

Fahrradabstellanlagen, Ladestation für Elektroautos vorhanden.

- **Ergebnisse**

Noch nicht vorhanden

- **Abfallmanagement**

- **Ziele**

Nachhaltiges Abfallmanagement in der Arztpraxis bedeutet, den Abfall zu reduzieren, wiederzuverwenden und recyceln, um die Umwelt zu schützen und Kosten zu senken. Dies umfasst die Vermeidung von Einwegprodukten, die richtige Trennung und Entsorgung von gefährlichen und nicht-gefährlichen Abfällen sowie die Optimierung des Materialmanagements.

- **Maßnahmen**

Einsatz von Mehrweg- statt Einwegprodukten (z.B. Mehrweghandschuhe, Mehrwegschalen, Mehrwegunterlagen).

Reduzierung des Papierverbrauchs (z.B. durch digitale Dokumentation).

Verzicht auf unnötige Verpackungen.

Mülltrennung und -entsorgung:

Sortierung von Abfällen in verschiedene Kategorien (Hausmüll, DSD-Abfälle, Infektiöser Abfall, gefährliche Abfälle).

Verwendung geeigneter Behälter für die Sammlung gefährlicher Abfälle (z.B. durchstichsichere Behälter für spitze Instrumente).

Entsorgung von Abfällen gemäß den gesetzlichen Vorschriften (LAGA-Regelungen).

Entsorgung von recycelbaren Materialien (Papier, Karton, Plastik, Glas).

Prävention der Entstehung von Plastikmüll (z.B. durch Vermeidung von unnötigen Einwegprodukten und Verwendung von umweltfreundlichen Alternativen).

Optimierung der Materialbeschaffung (z.B. durch den Kauf von nachhaltigen Produkten).

Regelmäßige Bestandsaufnahme und Optimierung des Materialmanagements.

Einsatz von Nachfüllpackungen und Großpackungen.

Zusätzliche Tipps:

Die 5-R-Regel (Refuse (verweigern) , Reduce (reduzieren), Reuse (Wiederverwendung), Recycle(wiederverwerten), Repair(reparieren) bei der Mülltrennung anwenden.

Patienten und Personal über nachhaltiges Abfallmanagement informieren und sensibilisieren.

Fortlaufende Optimierung und Anpassung des Abfallmanagements an die Bedürfnisse der Praxis.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen kann eine Arztpraxis einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leisten und gleichzeitig Kosten sparen.

- **Ergebnisse**

Noch nicht vorhanden

- **Arzneimittel**

- **Ziele**

Nachhaltiges Medikamentenmanagement in Arztpraxen bedeutet, Medikamente verantwortungsvoll zu

beschaffen, zu lagern, zu verschreiben und zu entsorgen, um Ressourcen zu schonen und die Umweltbelastung zu reduzieren. Dies umfasst eine optimierte Lagerhaltung, die Vermeidung von Verschwendung, die Wahl umweltfreundlicher Verpackungen und die korrekte Entsorgung unbenutzter Medikamente.

- **Maßnahmen**

Sicherstellen, dass Medikamente nicht überlagert werden:

Dies kann durch eine sorgfältige Bestandsüberwachung und die Verwendung von Lagersystemen, die das "First-In, First-Out"-Prinzip (FIFO) unterstützen, erreicht werden.

Optimale Lagerbedingungen: Medikamente sollten in den vorgeschriebenen Temperaturen und unter Schutz vor Licht, Feuchtigkeit und anderen schädlichen Faktoren gelagert werden.

Genauere Verschreibung: Die Verwendung von Generikamedikamenten und die Vermeidung von Mehrfachverschreibungen können helfen, Verschwendung zu vermeiden.

Patienten über die korrekte Anwendung und Lagerung ihrer Medikamente aufzuklären, kann ebenfalls Verschwendung reduzieren.

Digitale Verschreibungen können dazu beitragen, dass weniger Papier verbraucht wird und die Medikamentenbestellung optimiert werden kann.

Nachhaltige Alternativen zu Einwegverpackungen: Die Verwendung von Mehrweg- oder recycelten Verpackungen kann den Abfall reduzieren.

Verzicht auf unnötige Verpackungen: Wenn möglich, sollten unnötige Verpackungen vermieden werden.

Ermutigung zur Rückgabe unbenutzter Medikamente:

Viele Apotheken nehmen unbenutzte Medikamente zurück, um sie ordnungsgemäß zu entsorgen.

Apothekenmüllverwertung: Die ordnungsgemäße Entsorgung von Medikamenten ist wichtig, um die Umwelt zu schützen.

Sensibilisierung des Praxispersonals: Schulungen zum Thema nachhaltiges Medikamentenmanagement können das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer ressourcenschonenden Praxis erhöhen.

Patienten sollten über die Bedeutung von Nachhaltigkeit und die Möglichkeit der Rückgabe unbenutzter Medikamente aufgeklärt werden.

Recycling von Medikamentenpackungen: Auch die Verpackungen der Medikamente sollten recycelt werden.

Nachhaltige Lieferanten: Die Auswahl von Lieferanten, die umweltfreundliche Praktiken anwenden, kann dazu beitragen, die Nachhaltigkeit der Praxis zu erhöhen.

Kooperation mit anderen Akteuren: Die Zusammenarbeit mit Apotheken, Entsorgungsunternehmen und anderen

Akteuren kann die Nachhaltigkeit im Bereich des Medikamentenmanagements weiter verbessern.

- **Ergebnisse**

Noch nicht vorhanden

- **Patienteninformation und -beratung**

- **Ziele**

Nachhaltige Patientenberatung in der Arztpraxis bedeutet, Patienten umfassend und auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten über gesundheitsförderliches Verhalten und umweltfreundliche Entscheidungen zu informieren und zu beraten. Dabei geht es nicht nur um die Behandlungsplanung, sondern auch um die Einbindung von Nachhaltigkeitsgedanken in den Alltag des Patienten.

- **Maßnahmen**

Gesundheitsförderung: Bewegungsberatung: Patienten zu einer aktiven Lebensweise mit mehr Bewegung anregen, z.B. durch Anregung zum Radfahren oder zu Fuß gehen.

Ernährungsberatung: Information über eine ausgewogene und umweltfreundliche Ernährung, z.B. Vermeidung von Fleischkonsum oder regionale Produkte.

Präventionsmaßnahmen: Patienten über Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen aufklären und zur Nutzung animieren.

Umweltfreundliche Entscheidungen: Verzicht auf Einwegprodukte: Patienten über die Vorteile von wiederverwendbaren Alternativen (z.B. eigene Handtücher, Mehrwegbecher) informieren.

Nachhaltige Mobilität: Anregen zu klimafreundlichen Fortbewegungsmitteln (z.B. öffentliche Verkehrsmittel, Fahrrad).

Abfallvermeidung und Recycling: Aufklärung über richtige Mülltrennung und Möglichkeiten zur Abfallvermeidung.

Verständliche Kommunikation: Informationen auf Patientenebene: Den Patienten verständlich und an ihre Bedürfnisse angepasst beraten.

Transparenz: Offene und ehrliche Kommunikation über Behandlungsalternativen und deren Nachhaltigkeit.

Individuelle Beratung: Die Beratung auf die persönliche Situation des Patienten anpassen.

Nachhaltigkeits-Checks: Regelmäßige Checks der Praxisorganisation und Anpassung an nachhaltige Prinzipien.

Mitarbeiterbeteiligung: Die Mitarbeitenden einbinden und ihre Ideen für mehr Nachhaltigkeit nutzen.

Zusammenarbeit mit anderen Akteuren: Vernetzung mit Behörden, Gesundheitsdienst, Krankenhäusern, um umfassende Lösungen zu schaffen.

Zertifizierung der Praxis als "Nachhaltige Praxis" kann die Glaubwürdigkeit stärken.

Digitale Lösungen: Verwendung von E-Rezepten und elektronischen Patientenakten für weniger Papierverbrauch.

- **Ergebnisse**

Noch nicht vorhanden

- **Hitzeschutzplan**

- **Ziele**

Ein nachhaltiger Hitzeschutzplan für die Arztpraxis sollte nicht nur kurzfristige Maßnahmen, sondern auch langfristige Veränderungen zur Verbesserung der Hitzebeständigkeit der Praxis umfassen. Neben der Einrichtung von Jalousien, Sonnenschutz und der Optimierung der Raumtemperatur, sind auch die Sensibilisierung und Aufklärung des Personals und der Patienten über die gesundheitlichen Risiken von Hitze und die Umsetzung von entsprechenden Vorsorgemaßnahmen entscheidend.

- **Maßnahmen**

Sensibilisierung und Aufklärung: Das Personal und die Patienten sollten über die gesundheitlichen Risiken von Hitze und über die notwendigen Vorsorgemaßnahmen aufgeklärt werden.

Umsetzung baulicher Maßnahmen: Bauliche Maßnahmen wie Jalousien, Sonnenschutz und eine gute Lüftungsanlage sind wichtig, um die Raumtemperatur zu senken und die Belüftung zu verbessern.

Optimierung der Sprechzeiten: Sprechstunden für gefährdete Patient*innen sollten, wenn möglich, in die frühen Morgen- oder späten Abendstunden verlegt werden.

Anpassung der Arbeitsabläufe: Die Arbeitsabläufe im Praxisalltag sollten so angepasst werden, dass sie der Hitzeexposition des Personals und der Patienten gerecht werden.

Bereitstellung von Trinkwasser und Kühlmöglichkeiten: Im Wartezimmer und in den Sprechräumen sollte ausreichend Trinkwasser und gegebenenfalls auch Kühlmöglichkeiten (wie z.B. Kühlpacks) bereitgestellt werden.

Überprüfung der Temperatur und Raumsituation: Die Temperatur und die Raumsituation sollten regelmäßig überprüft und dokumentiert werden, um festzustellen, ob die Maßnahmen ausreichend sind.

Laufende Evaluation und Aktualisierung des Hitzeschutzplans: Der Hitzeschutzplan sollte regelmäßig evaluiert und aktualisiert werden, um ihn an die sich ändernden Bedingungen anzupassen.

Förderung des Bewusstseins für nachhaltiges Verhalten: Die Praxis kann ihre Patienten und ihr Personal dazu anregen, nachhaltige Verhaltensweisen im Umgang mit der Hitze zu entwickeln.

Einsatz erneuerbarer Energien: Die Praxis kann sich für den Einsatz erneuerbarer Energien einsetzen, um ihren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren.

Anpassung der Medikation: Bei vulnerablen Patient*innen kann die Medikation an die sommerlichen Temperaturen angepasst werden, um das Risiko von Hitzeschäden zu reduzieren.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen kann die Arztpraxis einen nachhaltigen Hitzeschutzplan entwickeln und umsetzen, der sowohl die Gesundheit der Patienten und des Personals schützt als auch einen Beitrag zum Klimaschutz leistet.

- **Ergebnisse**

Noch nicht vorhanden

- **Arbeitsbedingungen**

- **Ziele**

Nachhaltige Arbeitsbedingungen in Arztpraxen umfassen Maßnahmen zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks, zur Ressourcenschonung und zur Förderung eines positiven Arbeitsklimas. Dies schließt die Verwendung von energiesparenden Geräten, die Vermeidung von Abfall und die Sensibilisierung der Mitarbeiter für nachhaltiges Verhalten ein.

- **Maßnahmen**

Umstellung auf Ökostrom: Der Wechsel zu Ökostromproduzenten kann einen großen Beitrag leisten.

Energie sparen: Stoßlüften, moderate Heizung, Beleuchtung und das Abschalten von Geräten, wenn sie nicht benötigt werden, reduzieren den Energieverbrauch.

Dämmung und Verschattung: Eine gute Dämmung und der Einsatz von Sonnenschutzfolien können den Bedarf an Klimaanlage reduzieren.

Wassersparen: Wassersparende Armaturen, automatischer Wasserstopp und die Nutzung von Recyclingwasser können den Wasserverbrauch senken.

Energiesparende Geräte: Bei der Anschaffung neuer Geräte sollte auf Energieeffizienz geachtet werden.

Abfallmanagement: Abfall vermeiden: Mehrweg statt Einweg, Verwendung von Desinfektionsmitteln im Spender, Bestellung bei Firmen, die Verpackungsmaterial zurücknehmen.

Abfall trennen: Konsequente Mülltrennung und die Bereitstellung entsprechender Behälter.

Recycling: Geräts, die nicht mehr repariert werden können, Glühbirnen, leere Druckerpatronen dem Recycling zuführen.

Digitale Patientenakten: Die Einführung von digitalen Patientenakten und Formularen reduziert den Papierverbrauch.

Sportangebote: Die Umsetzung oder Unterstützung von Sportangeboten wie einer bewegten Mittagspause oder Teamsport fördern die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter.

Bewusstes Konsumverhalten: Der sparsame Einsatz von Materialien und die verantwortungsvolle Entsorgung von Medikamenten helfen, Ressourcen zu schonen.

Nachhaltige Führung: Die Stärkung der Resilienz der Praxis durch ein gutes Arbeitsumfeld, faire Arbeitsbedingungen und nachhaltige Führung ist wichtig.

Zertifizierung: Die Stiftung Praxissiegel zertifiziert Arztpraxen und MVZ, die sich nachweislich und systematisch für ökologische, soziale und ökonomische Ziele engagieren.

- **Ergebnisse**

Noch nicht vorhanden